

Heutzutage, wo es zum guten Ton gehört, über die „Uebergriſſe“ und „Herrſchſucht“ Gregors VII. ſich zu ereifern und den „gemißhandelten“ Heinrich IV. zu bedauern, wo das geſlügelte Wort: „Nach Canoffa gehen wir nicht“, noch kaum verklungen iſt, iſt es wohl am Platze, ein ſolches Buch, zu ſtudieren, das obwohl in nobelliſtiſcher, unterhaltender Darſtellung, doch ein auf alte Chroniken geſtütztes, quellenmäßiges Geſichtsbild entwirft jener Zeit des großen Gregor VII., des Papſtes mit dem unbezwingbaren Herzen und erhabenen Geiſt, beſeelt von dem Wunſche und der redlichſten Abſicht, die Kirche Gottes von dem Unrathe zu reinigen, mit welchem ſitteloſe Menſchen ſie beſleckten; ſie von jeder Tyrannei zu befreien, mit welchem der Geiz und der Hochmuth der Großen ſie geknechtet. Ein ebenſo kraftvolles und großartiges Gemälde entwirft Verfaſſer von der eigentlichen Heldin der Geſchichte, von Mathilde von Toſkana. Die Geſchichte, der Ruhm, der Reichthum, die Großartigkeit ihres Hauſes und die Großthaten ihrer Ahnen, werden zu einem ebenſo cultur-hiſtoriſch lehrreichen, wie anregenden und intereſſanten Bilde italieniſcher Geſchichte verknüpft. War es doch ihre beſondere Aufgabe nach den Gewaltthaten und der Verrohung der ſogenannten „Eiſernen Zeit“, ihr Land mit männlicher Tapferkeit gegen das Andringen mächtiger Feindesheere zu vertheidigen, die Keime der Geſittung und Bildung vornehmlich unter dem verwilderten Adel wieder auszuſtreuen und ſo den Grund zu legen zu ſeiner ſpäteren Blüte. Neben dieſen zwei Lichtgeſtalten hebt ſich umſomehr die dunkle Geſtalt jenes Tyrannen und Verächters alles göttlichen und menſchlichen Geſetzes ab, jenes treuloſen Königs, der ſeine königliche Gewalt als Spielball ſeiner Leidenschaften mißbrauchte und ſo ſein Volk drängte, bei dem großen Vertheidiger und Beſchützer des Rechts und der Sitte Zuflucht zu nehmen. Niemand wird dieſes Buch aus der Hand legen, ohne reiche Belehrung und ohne Klärung der verſchiedenen Fragen, die ſich an das Werk „Canoffa“ knüpfen, daraus geſchöpft zu haben.

Schönthal.

Pfarrer J. Kröll.

- 77) **Leben des hl. Simon von Stoß**, ſechſten Generals der Carmeliten und Begründer der Bruderschaft vom heiligen Scapulier. Von Alfred Monbrun. Autoriſirte Ueberſetzung von P. Bernhard vom heiligſten Sacramente C. D. Regensburg. Verlagsanſtalt vorm. J. G. Manz. 1888. Preis broſchirt M. 1.50 = fl. —.90.

Die Sammlung der „Vorbilder der chriſtlichen Kirche aller Jahrhunderte“, welche obige Verlagsanſtalt erſcheinen läßt, hat durch vorliegendes Werkchen eine wertvolle Bereicherung erfahren; es enthält die Hagiographie des berühmten ſechſten Generals der Carmeliten Simon von Stoß, die ganz geeignet iſt, fromme Seelen in dem Glauben an die wunderbaren Viſionen zu beſtärken, welche die allerſeligſte Jungfrau ihrem frommen Diener gewährt hat und die der Sabbatinischen Bulle des Papſtes Johannes XXII. zugrunde liegen, welche den mit dem Scapulier Bekleideten Befreiung aus dem Fegefeuer am nächſten Samstag nach ihrem Tode zuſichert. Die Schrift iſt mit großer Liebe zur geduldigen Nachforſchung, mit Unparteiſchkeit im Urtheile, Klarheit und Präciſion des Stils abgefaßt und vom Geiſte einer ungeheutelten Frömmigkeit durchweht und wird manchen dazu begeistern, der ſegenreichen Bruderschaft vom heil. Scapulier beizutreten.

Schönthal.

Pfarrer J. Kröll.

- 78) **Leben und Offenbarungen der hl. Brigitta**. Von Ludwig Clarus. Auf's neue durchgeſehen und verbessert von einem katholiſchen Prieſter. Zweiter Band: Offenbarungen. II. Theil. Regens-